

# STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE

GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-GRAMBK

MONTAG, 19. JUNI 2023 | NR. 140 | WEST

## Vieler Lob von der Politik

Bundesbauministerin Klara Geywitz besucht Sommerfest bei Wabeg-Neubauten in Gröpelingen



Mit einem Sommerfest für die Bewohner wurde das Ende des Bauprojekts an der Seewenstraße gefeiert.  
FOTOS: ROLAND SCHEITZ

VON ANNE GERLING

**Gröpelingen.** An der Seewenstraße 79-83 ist nach rund drei Jahren das Neubauprojekt „Wohnen in Vielfalt“ erfolgreich abgeschlossen worden: Die drei Mehrfamilienhäuser mit 74 Wohnungen sind fertig und seit einiger Zeit komplett bezogen, was am Sommerabend mit einem Sommerfest gefeiert wurde.

Von den neuen Mietern war dabei viel Positives zu hören. „Es ist schön ruhig hier, und alles ist schön sauber, auch um die Mülltonnen herum“, erzählte etwa eine ältere Gröpelingerin, der ihre frühere Wohnung zu groß und zu teuer geworden war. Mit dem Umzug an die Seewenstraße konnte sie sich räumlich verkleinern, dank Fahrstuhl ist es für sie nun außerdem komfortabler. Vor allem auf eines ist sie jetzt noch gespannt: „Wie warm es dann im Winter in der Wohnung ist.“ Denn die Wärmerversorgung im Gebäude ist elektrisch, geheizt wird anstatt mit herkömmlichen Heizkörpern mit Infrarotheizungen, die unter der Decke hängen. Den Strom liefert unter anderem die Photovoltaikanlage auf dem Dach.

„Wohnen in Vielfalt“ – diesen Titel hatten die Projektverantwortlichen bei der Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (Wabeg) seinerzeit sehr bewusst gewählt, denn die drei Gebäude waren von Anfang an für eine in jeder Hinsicht bunte gemischte Bewohnerschaft gedacht. Dass es trotz Corona, Krieg und Lieferkettenproblemen gelungen ist, alle drei Häuser fertigzustellen, ist für Wabeg-Geschäftsführer Ernst Schütte alles andere als selbstverständlich. Schließlich würden andersorts ethische Vorhaben nicht fertig oder gar nicht erst begonnen. Der WESER-KURIER hatte am Sonn-

abend von dem bundesweiten Negativtrend in puncto Baugenehmigungen berichtet. Und auch wenn jetzt alles toll aussieht, so Schütte, so sei die Umsetzung des Vorhabens alles andere als einfach gewesen. Trotz des im Vorfeld erstellten Bodengutachtens zum Beispiel sei noch vor dem eigentlichen Baubeginn ein kompletter VW Käfer im Erdreich gefunden worden. Rund 500.000 Euro extra kostete Schütte zufolge alleine der Abtransport des stark kontaminierten Bodens: „Und in den letzten Monaten haben wir dann schwer gezittert, denn ganz zum Ende hin wurde es enorm schwierig.“ Bis alle Rechnungen bei den Partnerfirmen bezahlt werden konnten, dauerte es demnach deutlich länger als sonst. Grund dafür waren erhebliche Kostensteigerungen: „Ursprünglich waren 8,5 Millionen Euro geplant, aber wir mussten 2,4 Millionen Euro nachfinanzieren. Zum Glück stand uns die Sparkasse Bremen zur Seite.“ So sei es schließlich gelungen, einen Beitrag dazu zu leisten, dass der Stadtreils sich positiv entwickle: „Denn auch hier wollen die Leute guten Wohnraum mit KfW-40-Standard haben.“

Als das Sommerfest vor einigen Wochen geplant wurde, war noch nicht abzusehen, dass auch hoher Besuch aus Berlin dabei sein würde. Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) schaute in Gröpelingen vorbei, um sich das Projekt gemeinsam mit Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) und dem Bremerhavener SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Uwe Schmidt anzusehen. Schmidt war schon öfter gemeinsam mit dem SPD-Bürgerschaftsabgeordneten und Baudeputationssprecher Falk Wagner (SPD) vor Ort, wie Schütte nun erzählte. „Und er hatte versprochen, sich für unser Projekt einzusetzen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken!“

Gleichzeitig warb der Wabeg-Geschäftsführer schon mal für die Fortsetzung des Projekts: Die Wabeg bereitet seit einiger Zeit auf dem Nachbargrundstück das Vorhaben „Wohnen in Vielfalt 2.0“ vor – weitere vier Gebäude mit 70 Wohnungen. Aber wie will die gemeinnützige GmbH das finanziell stemmen? Bei 30 Prozent der ersten 74 Wohnungen handelte es sich um sozialen Wohnungsbau mit einem Mietpreis von 6,80 Euro

pro Quadratmeter – dies sei in Zukunft nicht mehr möglich, steht für Schütte fest: „Das zweite Projekt kann damit nicht laufen, das funktioniert einfach nicht.“

Das zweite Thema, das ihn derzeit beschäftigt: Die Wabeg hat Interesse am Förderprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (Biwaq) bekundet, über das sie alles in allem etwa zwei Millionen Euro Fördermittel nach Gröpelingen holen möchte. Bei dem Programm geht es darum, mit Mitarbeitern des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums die Chancen von Bewohnern und Bewohnern in benachteiligten Stadtteilen zu verbessern; gefördert werden Projekte, die berufliche Qualifikationen und Perspektiven der Menschen verbessern sowie die lokale Ökonomie stärken.

Ob die Wabeg den Zuschlag bekommt? Immerhin gab es von Geywitz nun lobende Worte für das Projekt: „Ich freue mich, dass es hier mit dem sozialen Wohnungsbau weitergeht.“ Und Bovenschulte fügte an. „Es ist ein ganz wunderbares Projekt für unsere Gesellschaft und Gemeinschaft.“



Helmut Seele (kleines Bild) war als Bauleiter für das Projekt verantwortlich, das mit der Enttüllung eines Schilddes durch (von links) Ernst Schütte, Andreas Bovenschulte und Klara Geywitz sein Ende fand.